Seltene Käfer im Bamberger Hain

In einer Feierstunde am 26. April 2003 enthielt der Vorsitzende der Gruppe Bamberg des Frankenbundes, Herrn Michael Heise, unter
stützung durch die Ideengeberin Arnid Sorge vom Stadtischen Gartenamt und Martina Schramm der Stellvertretenden Vorsitzenden, eine Info-
mationsstatt zum „Hansia“ des Botanischen Gartens im Hain, „Heldschnick“, „Abschnick“, „Ermiti“ und „Hirschhüter“ wurden in Bild
und Text vorgestellt.

Die Bewohner der Eichen im Hain waren in den letzten Jahren kaum anzutreffen. Deshalb
machte es sich der Frankenbund zur Aufgabe, zumindest das Wissen und das Bild dieser
Tiere den Spaziergängern nahe zu bringen.

Zur Veranstaltung konnten mehr als 90 Be-
sucher, Mitglieder des Frankenbundes, aber
auch viele Bamberger Bürgerinnen und Bür-
ger, begrüßt werden. Den musikalischen Rah-
men bot das Bläserkollegium Bamberg unter
der Leitung von Richard Eichfelder.

Der Bamberger Hain, vor 200 Jahren als
Volksgartenanlage im Stile englischer Land-
schaftsarchitektur zur Freude und Erholung
vorgestand gab es – bis auf den Vorsitzenden
von Unterfranken. Dr. Reinhard Worschel,
der sich nach 15-jähriger Amtszeit nicht mehr
zur Wiederwahl stellte – keine Veränderungen.

Der neu gewählte 1. Vorsitzende Dr.
Paul Bechtle dankte für das ihm ausgespro-
chene Vertrauen. Er nehme das Amt schwe-
gemäß an und hoffe es im Sinne seines Vor-
gängers weiterzuführen. Sodann dankte er
den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und
nahm deren Empfehlungen vor. Darüber be
richten wir gesondert. Die neue Bundeslei-
gung wird im nächsten Heft des FRANKEN
LANDES (= Heft 4/2013) vorgestellt werden.

Marina Schramm

Entstehung der Schautafel durch Herbert Haas,
Arnid Sorge, Martina Schramm (von links).

Bamberger Bürger eingerichtet, ist heute
ein nicht mehr weg zu denkendes Element im
Bamberger Stadt-Bisam-Verband und ein

Herbert Haas dankte allen, die von der Idee über die Umsetzung bis zur Erstellung wesentlich dazu beigetragen haben, dass das Wissen über diese kaum noch anzutreffenden Exemplare der heimischen Käferwelt in Wort und Bild weitergegeben werden kann.

Rudolf Buck berichtete viel Wissenswertes über die Käfer im Bamberger Hain. Bis zu fünf Jahre dauert es, ehe aus dem Gelege über Larvenstadium und Verpupping die seltenen Käfer herauswachsen. Als Käfer hat das Tier den größten Teil seines Lebensweges bereits hinter sich, denn nachdem er aus seiner Verpuppungsstätte hinter der Eichenrinde hervorgeht, verbleiben ihm nur die Monate Juni und Juli, um über neue Gelege den Nachwuchs zu sichern.

Auf Nachfrage, wann er denn den „Großen Eichenbock“, der auch „Held- oder Spielbock“ genannt wird, zuletzt gesehen habe, musste Buck zugeben, dass ein Exemplar im Vorjahr bei Rockengarbeiten gesichtet wurde. „Bliebt nur zu hoffen“, so Haas, „dass mit der Informationstafel das Bewusstsein für die Schönheit und Besonderheit der Käferwelt des Haines verstärkt wird. Vielleicht kann man ja in nächster Zeit die eine oder andere Prachtexemplar nicht nur als Fotografi auf der Tafel, sondern in echt bei seinem Segellag von den Eichen beobachten.“

Gruppe Bayreuth begrüßt ihr 400. Mitglied